

Fortbildungen und Supervisionen

Fachtagung des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Düren „*Neue Entwicklungen im Flüchtlingsrecht*“

Referentin: Frau Prof. Dr. Dorothee Frings

- Aufenthalt und Sozialleistungen für Geflüchtete aus der Ukraine und Russland
- Chancen-Aufenthaltsrecht

Supervisionen/Fortbildungen mit externer Referentin:

- Reflexion der Beraterinnen, Gruppenarbeit
- Distanz und Nähe, Stabilisierung und Ressourcenorientierung
- Konfliktbearbeitung und Beratungsstrategien
- Lösungsfokussiertes Kommunizieren und Klären
- Bearbeitung einzelner Praxisfälle und Kommunikation als Schlüsselkompetenz

Bitte helfen Sie mit!

Damit den Betroffenen von häuslicher Gewalt geholfen werden kann, ist auch die Aufmerksamkeit von Nachbarn, Angehörigen und Freundinnen und Freunden gefordert. Bitte seien Sie solidarisch mit den Frauen und Mädchen in Ihrem Umfeld und melden sie sich!



Goldrute e. V.
Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt
Schenkelstraße 9 a, 52349 Düren
E-Mail: info@goldrute-ev.de | www.goldrute-ev.de

Ansprechpartnerin Migrantinnen-Netzwerk
Frau Nermin Ermiş, Geschäftsführerin und Projektleiterin
Telefon: 0157 770 230 82

Ansprechpartnerin Verein Goldrute e. V.
Frau Dr. Jadigar Kesdoğan, Erste Vorsitzende
Telefon: 02421 16 115 (Praxis), Fax: 02421 10 113

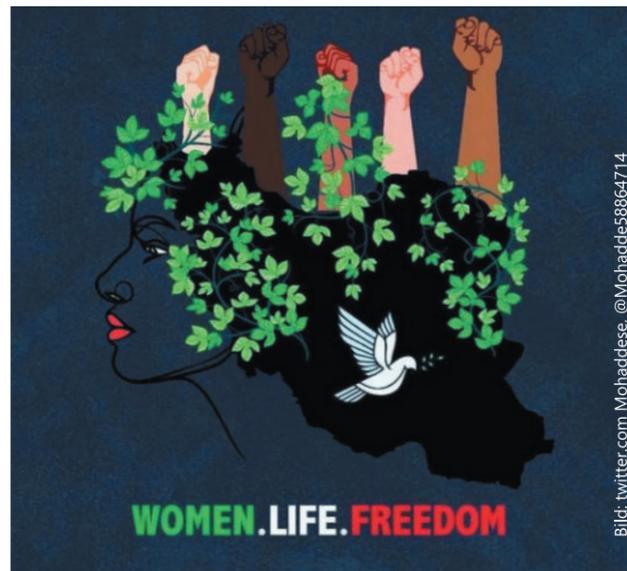
Unsere Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung:
Montag 11:30-16:00 Uhr
Dienstag 13:00-16:00 Uhr
Mittwoch 10:30-12:00 Uhr
Freitag 12:30-15:00 Uhr

Offene Beratung für geflüchtete Frauen in der Unterkunft Kreuzau-Drove
Einmal wöchentlich, Beraterin: Marua Abid

Die Gespräche sind vertraulich und anonym.
Die Mitarbeiterinnen stehen unter Schweigepflicht.

Solidaritätsbekundung

Wir verurteilen die Hinrichtungen und das brutale Vorgehen gegen demonstrierende Menschen im Iran aufs Schärfste und fordern ein Ende der autoritären Gewalt! Wir werden uns weiter einsetzen, unsere Stimme erheben und für Frauen- und Menschenrechte weltweit kämpfen. Wir stehen an der Seite der iranischen Frauen in ihrem Kampf gegen die Unterdrückung durch die diktatorischen Machthaber und teilen ihre Stimmen!



Unsere Notrufnummer

+49 (0)157 770 230 82

Unser Spendenkonto

Sparkasse Düren

IBAN: DE14 3955 0110 1200 6726 48

BIC: SDUEDE33XXX

Weitere Beratungsstellen

Frauen helfen Frauen Düren: 02421 17 355

Frauen helfen Frauen Jülich: 02461 58 282



Jahresbericht 2022

Das Migrantinnen-Netzwerk (MN)

Das MN besteht aus 13 Beraterinnen und einer Jahrespraktikantin aus 9 verschiedenen Herkunftsländern.

Sie sprechen 15 Sprachen:

Türkisch, Albanisch, Bobo, Kurdisch, Arabisch, Farsi, Französisch, Englisch, Bulgarisch, Serbisch, Bosnisch, Italienisch, Griechisch und Kroatisch.

Ihre Sprachkompetenzen ermöglichen die unmittelbare Kommunikation und Beratung der von Gewalt betroffenen Migrantinnen.

Migrantinnen stärken Migrantinnen

2022 haben die ehrenamtlichen Beraterinnen des MN 204 Frauen aus 46 Herkunftsländern beraten und begleitet. Fünf Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte nahmen Beratung und Unterstützung in Anspruch.

Es fanden 1.866 Einsätze statt, inklusive 14-tägige Fallbesprechungen und Beratungsstunden. Die Beraterinnen arbeiteten insgesamt 3.833,5 Stunden.

In 130 Fällen wurden die Ratsuchenden über Ämter, Institutionen, Hilfsorganisationen, das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ und kirchliche Einrichtungen/Beratungsstellen auf uns aufmerksam, in 74 Fällen fanden sie den Weg zu uns eigenständig.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im letzten Jahr bestimmte nicht nur das Andauern der Corona-Pandemie unser Leben, sondern neu auch der Krieg in der Ukraine, der uns plötzlich mit in die Verantwortung gezogen hat. Es kam wieder zu einer Fluchtmigration, die uns als Verein aber nicht mehr im gleichen Maße gefordert hat, wie die Ereignisse im Jahr 2015.

Die Zahl der Migrantinnen, die wir 2022 beraten haben, war mit 204 relativ konstant im Vergleich zu den Jahren 2020 und 2021. Daher hat es uns sehr gefreut, dass die unermüdete Arbeit des Migrantinnen-Netzwerkes am 23. November 2022 vom Landschaftsverband Rheinland mit dem Rheinlandtaler in der Kategorie „Gesellschaft“ ausgezeichnet wurde. Die Verleihung im Festsaal der LVR-Klinik Düren fand wenige Tage vor dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen statt.

Am 25. November 2022 erinnerten wir bei der Kundgebung in Düren nochmals öffentlich auch an die Frauen im Iran, die seit dem Tod von Jina Mahsa Amini am 16. September 2022 für ihre Freiheit demonstrieren, ungeachtet der Maßnahmen, die ihnen angedroht werden. Wie wir sehen, gibt es noch viel zu tun gegen die Gewalt an Frauen weltweit.

Dr. Jadigar Kesdoğan
Erste Vorsitzende Goldrute e. V.

Rheinlandtaler 2022 für Goldrute e. V.

Am 23. November 2022 wurde Goldrute e. V. vom Landschaftsverband Rheinland geehrt. Wir sind sehr stolz und freuen uns riesig über den Rheinlandtaler in der Kategorie „Gesellschaft“, der uns im Festsaal der Dürener LVR-Klinik verliehen wurde! Die Auszeichnung ist als Wertschätzung eine der schönsten Formen der Anerkennung unserer Vereinsarbeit und stärkt uns in unserem Einsatz für Frauen, die von Gewalt betroffen sind.



Das MN bei der Verleihung des Rheinlandtalers 2022 (v. l. n. r.):
Karin Schmitt-Promny (stv. Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland), Dr. Jadigar Kesdoğan, Roonak Aziz, Nermin Ermiş, Christina Evina, Nurşen Şahin-Schulze, Arzu Avci, Marua Abid, Gülten Dogan, Hira Tahtaci, Gülcan Sivrikaya-Arslanovski, Toulin Yusef, Züleyha Essiz, Maminata Kahoun, Sedija Dick, Renata Myrta

Bild links: Nermin Ermiş und Dr. Jadigar Kesdoğan (Fotos: LVR/Ludolf Dahmen)



Die Goldrute gilt als besonders wirksame Wundheilpflanze. Ihre Blätter dienen als Erste-Hilfe-Maßnahme bei Wunden zur Stillung der Blutung. Für uns ist sie ein Symbol für die Arbeit der ehrenamtlichen Beraterinnen im MN.

Ratsuchende und ihre Kinder

Häusliche Gewalt betrifft alle Bildungs- und Einkommensschichten. Sie existiert in allen Altersgruppen, Nationalitäten, Religionen und Kulturen. Bei häuslicher Gewalt handelt es sich nicht um Einzelfälle. Auch Kinder sind von dieser Gewalt betroffen wenn sie in ihrer Familie Gewalt als Konfliktlösungsmuster kennenlernen, selbst Gewalt erfahren oder beobachten. Diese Kinder neigen oft dazu, später selbst gewalttätig oder Betroffene von Gewalt durch Partner zu werden. Gewalt in der Beziehung zu erleben, belastet die psychische und körperliche Gesundheit der Ratsuchenden und ihrer Kinder und kann sie in psychische Krisen stürzen.

Frauen, die bei uns Hilfe fanden, sind Betroffene folgender Gewaltformen:

- körperliche Gewalt und psychische Gewalt
- Vergewaltigung
- Zwangsheirat
- Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)
- Menschenhandel
- Sexuelle Ausbeutung/Zwangsprostitution
- Verbrechen „im Namen der Ehre“
- Misshandlung älterer Menschen
- Gewalt an Minderjährigen

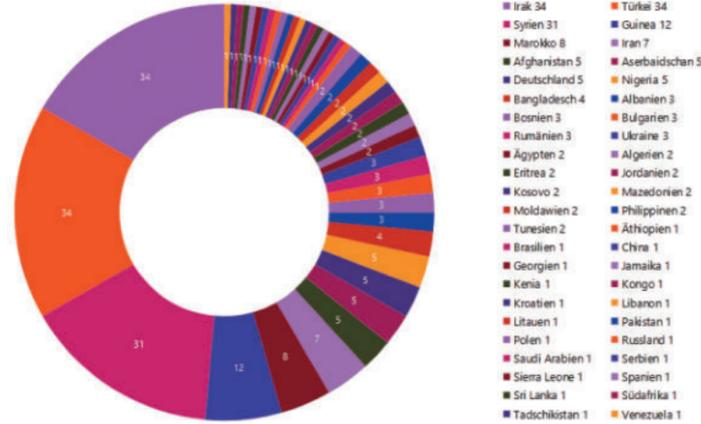
Angesichts der schwerwiegenden Folgen von Gewalt ist es wichtig, dass die Betroffenen sich Unterstützung suchten, um die Gewaltspirale zu durchbrechen und ein selbstbestimmtes Leben ohne Angst und Gefahr führen zu können.

Bei Migrantinnen wird die Suche nach Hilfe bei häuslicher Gewalt erheblich durch die geltenden ausländerrechtlichen Bestimmungen erschwert: Wenn sie über eine Aufenthaltsbewilligung aufgrund von Familienzusammenführung verfügen, müssen sie im Falle einer Trennung den Verlust ihres Aufenthaltstitels fürchten. Aus diesem Grund bleiben sie oft bei ihrem gewalttätigen Ehemann oder kehren zu ihm zurück.

Soweit es möglich war, erhielten die Ratsuchenden und ihre Kinder psychologische Unterstützung überwiegend über das therapeutische Familienzentrum der Evangelischen Gemeinde zu Düren. Es ist außerordentlich problematisch, dass hierfür eine unzureichende Zahl an psychiatrischen Behandlungsplätzen zur Verfügung steht.



Ratsuchende 2022 nach Herkunftsländern



Fallbeispiel

Der gefährlichste Ort ist für viele Frauen und Kinder das eigene Zuhause!

A. P. ist 23 Jahre alt, sie stammt aus Guinea. In ihrer Flüchtlingsunterkunft lernte sie einen Mann kennen. In der Beziehung mit ihm erlebte sie immer wieder körperliche Gewalt. Aus Angst, dadurch in ihrem Asylverfahren Nachteile zu erleiden, wehrte sie sich nicht. Zudem übte ihre Familie großen Druck auf sie aus, keine Strafanzeige zu erstatten, denn es hieß, darunter würde ihr Ruf und der Ruf der Familie leiden. Die Familie beschuldigte A. P. Es sei eine Schande.

Eines Abends, als sie wieder geschlagen worden war, meldete sie sich bei einer Beraterin des Migrantinnen-Netzwerks. Am nächsten Morgen begleitete die Beraterin sie ins städtische Krankenhaus, wo sie aufgrund ihrer diversen Verletzungen stationär aufgenommen wurde. Eine Rückkehr in die Asylunterkunft erschien nicht sicher, da der Täter sich weiterhin dort aufhielt. Trotz guten Zuredens seitens der Mitarbeiterinnen eines Frauenhauses und der Ärzt*innen wehrte sie sich gegen die Aufnahme im Frauenhaus, auch eine Strafanzeige wollte sie auf keinen Fall erstatten, der familiäre Druck schien zu groß.

Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus wurde A. P. von zwei MN-Beraterinnen zurück in die Asylunterkunft begleitet. Diese suchten dort den Täter auf und vermittelten ihm in einer leicht verständlichen und eindrücklichen Sprache, welche juristischen Konsequenzen er zu tragen hat, sollte er A. P. weiterhin misshandeln oder bedrohen. Dies scheint bisher geholfen zu haben, denn seitdem musste A. P. nicht mehr unter seinen Gewaltausbrüchen leiden.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Personen und Einrichtungen, die unsere Arbeit im Jahr 2022 unterstützt haben!



Vereinsmitglieder von Goldrute e. V. und das Migrantinnen-Netzwerk mit ihren Gästen bei der Verleihung des Rheinlandtellers 2022

Öffentlichkeitsarbeit



Info-Stand beim 1275-jährigen Jubiläum der Stadt Düren auf dem Kaiserplatz (v. l. n. r.): Arzu Avci, Iris Ullrich, Bürgermeister Frank Peter Ullrich, Nermin Ermiş, Züleyha Essiz



Magdalena Müller vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Düren KOMM AN – NRW zu Besuch bei Goldrute e. V.



Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, 25. November 2022: Kundgebung „Wir sagen: Nein gegen Gewalt an Frauen“ organisiert vom Gleichstellungsbüro der Stadt Düren in Zusammenarbeit mit dem Frauenforum. Bild rechts (v. l. n. r.) Nermin Ermiş, Anne Pentzlin (Vorstand Frauen helfen Frauen), Katja Muhl (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Düren), Sabine Kieven (Integrationsbeauftragte Stadt Düren)